

Unser Vorschlag für den Sommer 1983:

# Mit FDJ-Studentenbrigaden ins Ausland

Ebenso eine gute Tradition wie Wissenschaftler- und Studentenaustausch, gemeinsame Publikationen und Forschungen sind die Internationalen Studentenbrigaden der FDJ der Karl-Marx-Universität geworden. Seit 1966 nehmen FDJ-Mitglieder der KMU an dieser Form des Studentensommers im sozialistischen Ausland teil, während die Karl-Marx-Universität im Interlager in Leipzig die gleiche Anzahl von Studenten aus den auslän-

derhalb Jahrzehnten einige tausend Leipziger Studenten gewesen, die den Sommer in unseren Bruderländern unter guten Freunden bei Arbeit und Rundenreisen durch das jeweilige Land verbracht haben. Die Zahl der Teilnehmer ist ständig angewachsen, und gegenwärtig beteiligen sich in jedem Jahr mehr als 200 Studenten der KMU an den Interbrigaden. Viele sind heute stolz darauf, beim Bau von Lagerhallen in Nowosibirsk, Straßenbahnhöfen in Taschkent, an landwirtschaftlichen Bauten in der Slowakei, in der Pflanzenernte in Bulgarien und vielen anderen Vorhaben mitgewirkt zu haben.

Das von Jahr zu Jahr gestiegene ökonomische Ergebnis der Studentenbrigaden ist heute volkswirtschaftliche Plangröße.

Gemeinsame Arbeit mit ausländischen Kommilitonen in Industrie, Bauwesen, Landwirtschaft und die Möglichkeit, am Einsatzort und während der anschließenden Reise Land und Leute durch tagtäglichen Kontakt umfassend kennenzulernen, sind ein Vorzug, den eine Touristenreise in dieser Vollkommenheit kaum bieten kann.

Um solch eine große Aktion, wie sie die FDJ-Interbrigaden darstellen, allseitig abzusichern, bedarf es eines gut eingespielten Kollektivs. Das ist der Stab der Interbrigaden der Karl-Marx-Universität, für den der Studentensommer 1983 bereits mit der Auswertung der diesjährigen Interbrigaden begonnen hat.



dischen Partnerorganisationen empfangt. Die ausländischen Studenten kommen von Hochschulen und Universitäten in Brno, Olomouc, Kosice, Plowdiw, Kiew, Taschkent, Alma-Ata und Nowosibirsk.

Es sind seit dem Start zu den Interbrigaden vor mehr als ander-



Ankunft in Moskau: Das Abenteuer Studentensommer kann beginnen.

Die Erfahrungen vieler Jahre im Ausland, die von den Mitgliedern des Stabes eingebracht werden, und die exakte Auswertung des vergangenen Studentensommers im Ausland sind die Grundlage der Arbeit.

Da gibt es eine riesige Menge von Fragen und Problemen, die in spätestens einem halben Jahr gelöst sein müssen. Verträge mit den Jugendorganisationen der Partnerhochschulen sind zu erarbeiten und abzuschließen, Kontakt zu den

Grundorganisationsleitungen der Sektionen aufzunehmen, Interbrigaden zusammenzustellen, Führungskader anzuleiten. Sind dann letztlich die umfangreichen Reiseunterlagen zusammengestellt, kann die Fahrt beginnen.

Die Studenten der Karl-Marx-Universität treten als Repräsentanten ihrer Universität mit eigenen Ideen, Initiativen selbständig und einsatzbereit im jeweiligen Einsatzort auf.

Stab der Interbrigaden

## Freunde - nicht nur für wenige Wochen

**Liebe Eliška!**  
Heute möchte ich Dir von meinen Sommererlebnissen schreiben, die ich mit meinen Kommilitonen in der internationalen Studentenbrigade Leipzig-Kosice in der CSSR hatte.

Weißt Du eigentlich, wie unsere Interbrigade zusammengelassen ist? Kennengelernt hatten wir uns in der Vorbereitungsphase auf den Internationalen Studentensommer. Engeren Kontakt stellten wir in gemeinsamen Gesprächen bei Brigaderversammlungen her, und die Arbeit beim Subbotnik ließ uns ein kleines Kollektiv werden.

Dann war es soweit: In Kosice aus dem Zug gestiegen, erwarteten uns schon Betreuer der Hochschule für Veterinärmedizin. Mit uns waren noch zehn Veterinärmedizin-Studenten aus Stars Sagora, Bulgarien, und 20 Studenten der Kosicer Hochschule aus dem gleichen Fach.

Gearbeitet wurde drei Wochen in der Landwirtschaft. Die kräftigsten Jungen vermittelten den Hindernis die Klauen, lüden Futtersäcke ab und transportierten vom Feld Strohballen in die Hänger zum Bau von Strohdächern.

Wir Mädchen händelten Gurken, Zelte für Zelte, ernteten Äpfel und schnitten in den Silos Getreide zum Trocknen um. Du kannst mir glauben, liebe Eliška, manchmal war unser Optimismus ob dieser ungewohnten schweren Arbeit dahin. Es gab aber immer wieder in unserer dichten Truppe einige, die mit Scherzen und Späßen alle aufmöbelten.

Abends dann saßen wir alle, DDR-Studenten, bulgarische und tschechoslowakische Studenten, zusammen, unterhielten uns in mehreren Sprachen und wenn wir uns trotzdem nicht verstanden, gingen die Gespräche mit Zeichnungen, Händen und Füßen weiter. Viele Menschen aus dem Ort kamen mit dazu, und wir lernten Land und Leute näher kennen.

Nach unserer Arbeit nahm die Kulturreise quer durch die CSSR ihren Anfang. Fast bergsteigerisches Können veranlagte uns die Touren durch die Hohe Tatras ab. Zwei Tage Bratislava verlebte, lag über durch Beschäftigung der Sehenswürdigkeiten dieser herrlichen Stadt und abends in Studentenclubs, ließen uns die überstündigen touristischen Strapazen vergessen. In Prag galt es, schweren Herzens Abschied zu nehmen.

Der nächste Tag machte unseren erlebnisreichen und schönen Wochen ein Ende. Es war uns allen traurig ums Herz, hatten sich doch Freunde gefunden, die sich noch heute schreiben und gegenseitig einladen. Liebe Eliška, das waren die Erlebnisse, an denen Du interessiert warst, die wir uns nicht mehr erzählen konnten.

Dagmar

## Erlebnisse, die nur im Frieden möglich sind



Studenten der Brigade Plowdiw bei der Teemitteln.

Ein seltsames Bild: Das erscheinen ohne Kommentar an der Wand und eine Gruppe sitzt davor und liest oder plaudert plötzlich fröhlich drauf los. So etwa verlief unser Interbrigadetreffen, d. h. das erste Wiedersehen der Teilnehmer der ehemaligen Interbrigade Taschkent III nach über zwei Monaten.

Und es war schon ein Spaß, als wir uns unserer Rekonstruktionsarbeiten beim Umbau von Wohnzimmern in Waschküchen und Toiletten erinnerten, ebenso der usbekischen Hitze wie der Berge von Melonen auf dem Markt, des kühlen Bades im Gebirge, unserer Ausflüge nach Samarkand und Buchara und auch darauf, daß nicht alles so glatt lief wie es geplant war. Daß eben auch mal Decken auf dem Fußboden im Internatsloyer für eine Nacht dorthin waren und der alte Schlauch auf dem Hof die einzige Wasserquelle darstellte. Wie auch immer, was bleibt - die Erinnerung an die rauhe Herzlichkeit der Usbeken. Da spielte es keine Rolle, wenn eine Fünfergruppe von uns spontan von

einem Bauarbeiter plus seinen sechs Arbeitskollegen gegen 11 Uhr in die Taschkenter Altstadt zum Essen eingeladen wird. Essen, das sich Riesensportionen von Plov, Hammelfleisch, Schuschlyk, Weintrauben und auch „sta-Grann“.

Ja, gelernt haben wir schon einiges, auch wenn mir komischerweise dabei immer als erstes einfallt, daß man auch ohne Wasserwaage und gespannte Schnur so mauern vermag...

Gelobt ist auch der innere Aufbruch, daß solche herrlichen Erlebnisse nur im Frieden möglich sind, wie es eine usbekische Hausfrau sagte: Nicht ihr braucht euch bei uns zu bedanken, sondern wir bei uns allen, auch wenn wir nicht dieselbe Sprache sprechen, haben wir dieselbe Sonne und wollen alle zusammen Frieden.

Nein, die Interbrigaden haben keine Reklame nötig, aber - man muß schon dabei gewesen sein.  
Marion Landsberger

## Die Arbeit war ungewohnt, aber wir haben an der Schönheit der Stadt mitgebaut

Rückblick auf erlebnisreiche Tage in der Interbrigade Olomouc

In etwa einer Stunde werden wir in Bratislava sein, erklärt unsere Betreuerin Jana, Mathematikstudentin der Palacky-Universität Olomouc. Bevor für die Teilnehmer der Interbrigade die Kulturreise mit der Ankunft auf dem Bahnhof der slowakischen Hauptstadt beginnt, ist also noch genügend Zeit, sich einige Erlebnisse, Begegnungen und Eindrücke ins Gedächtnis zurückzurufen.

Unser Einsatz begann drei Wochen vorher in Olomouc, der ehemaligen Hauptstadt Mährens. Sie sieht bezüglich der gut erhaltenen Baudenkmäler im historischen Stadtkern, wie zum Beispiel Monumentalarchitektur, Bürgerhäuser, Überreste von Befestigungsanlagen und Plastiken, nach Prag an zweiter Stelle des Landes. Die Schönheit der Stadt - nicht zuletzt auch hervorgerufen durch harmonisches Wechselspiel von Altem und Neuem, besonders aber durch die gepflegten Grünanlagen, die fast die gesamte Stadt umgeben - konnten wir bereits in den ersten Stunden unseres Aufenthaltes bewundern.

Im Zentrum dieser Stadt leistete unsere Brigade ihren dreiwöchigen Arbeitsinsatz. Die Arbeit im Bauwesen war für viele zunächst ungewohnt, doch nach einigen Tagen konnten wir bei den „Dreharbeiten“ des tschechoslowakischen Fernsehens für einen kurzen Filmbericht zeigen, wie gut man schon mit Schaufel und Schubkarre umgehen kann.

Für eine interessante Gestaltung der Freizeit sorgten unsere Betreuerinnen. Es wurden Stadtbesichtigungen organisiert - wir besuchten zum Beispiel das Rathaus, das für seine astronomische Uhr be-

rühmt geworden ist - oder es wurden Ausflüge in die nähere Umgebung der Stadt durchgeführt, wo ebenfalls zahlreiche Sehenswürdigkeiten zu besichtigen sind. An den freien Tagen am Wochenende hatte keiner Langeweile. Vom Stab der Interbrigaden der Universität in Olomouc wurden für alle Gruppen Exkursionen organisiert. Der „Abschied der DDR“ bildete einen Höhepunkt unseres Aufenthaltes, an dem unsere Brigade die tschechoslowakischen Freunde sowie die Gruppen aus Moskau, Wologograd und Warschau in einem Kulturprogramm mit Volksliedern aus unserem Lande vertrat machte. Gute Freunde fanden wir in einer Moskauer Brigade, mit denen wir manchen Abend im Klubraum des Studentenwohnheimes verbrachten. Gemeinsam haben wir die Reise nach Bratislava angetreten. Nach einem dreitägigen Aufenthalt ging es weiter nach Brno und Prag.



Ungewohnte Arbeit im Bauwesen für die Freunde der Interbrigade Olomouc.

Der Einsatz unserer Brigade in unserem Nachbarland als Beitrag zur Vertiefung der Freundschaft zwischen den Jugendverbänden und die Zusammenarbeit mit unseren tschechoslowakischen Freunden, deren Traditionen im nächsten Jahr fortgeführt werden, brachte uns unvergessene Eindrücke und schöne Erinnerungen.  
Uwe Mrotzek

**Arbeit:** Sie ist das Hauptanliegen der Internationalen Studentenbrigaden und des Studentenaustausches überhaupt. Durchgeführt wird sie an volkswirtschaftlich wichtigen Objekten zusammen mit Studenten aus verschiedenen Ländern, natürlich mit denen des Gastgeberlandes zusammen.

**Bewerbung:** Die Aufnahme als Mitglied der Interbrigade erfolgt auf der Grundlage des Vorschlages durch die FDJ-Gruppe, der Delegation und Bestätigung durch die Grundorganisationsleitung. Das Sekretariat der FDJ-Kreisleitung KMU bestätigt jede einzelne Teilnahme.

**Chancen:** Studenten, Angestellte und junge Wissenschaftler, die Mitglieder der FDJ sind, über ein gutes fachliches Wissen verfügen, hohe gesellschaftliche Leistungen vollbringen und sich mindestens einmal in einer Form des Studentensommers beteiligten, haben die Chance, mit einer Interbrigade mitfahren zu können.

**Dauer:** Die Interlager dauern fünf Wochen; drei Wochen Arbeit müssen sich die Brigademitglieder selbst verüben.

**Optimismus** ist nicht nur in der Freizeit gefragt, sondern auch während der Arbeit, die oftmals ungewohnte Kraftanstrengungen verlangt.

## Internationaler Studentensommer von A bis Z

**Arbeit** und zwei Wochen Kulturreise im jeweiligen Land. Entsprechend der Spezifik des Landes befinden sich die Interbrigaden zu unterschiedlichen Zeiten von Anfang Juli bis Ende August im Ausland.

**Erinnerungen** werden sicher durch jeden einzelnen unterschiedlich mit nach Hause genommen. Aber nicht nur Erinnerungen, sondern auch viele neue Freundschaften.

**Führungskader** einer Interbrigade sind der Kommandeur und Kommissar. Sie arbeiten eng mit dem Stab der Interbrigaden zusammen, organisieren die Arbeit in der Vorbereitungsphase, ver-

schließenden Kulturreise in Studentenwohnheimen oder Internaten gewährleistet.

**Reservekader:** Es ist notwendig, Reservekader aufzustellen, falls es dazu kommt, daß ein Mitglied der Interbrigade aus wichtigen, nicht vorherzusehenden Gründen ausscheiden muß.

**Stab der Interbrigaden:** Der Stab der Interbrigaden besteht aus bewährten und befähigten FDJlern aller Sektionen, die schon Erfahrungen auf dem Gebiet der Auslandsarbeit, insbesondere des Internationalen Studentensommers, haben. Er leitet



Mitglieder der Interbrigade Nowosibirsk '81 bei Arbeiten an einer neuen Straße. Fotos: privat

treten die Interessen der Brigade im Ausland und sorgen für einen reibungslosen Ablauf.

**Gepäck** ist entsprechend dem Aufenthalt im Gastland mitzunehmen. Es sollte von jedem beachtet werden, daß nicht zu viel mitgenommen wird, denn während der Kulturreise wird ein praller Koffer sehr schwer. Für die UdSSR besteht eine Beschränkung für das Fluggepäck von 20 Kilogramm.

**Hilfe** wird während der drei Wochen Arbeit durch einen Betreuer des Einsatzlandes gewährleistet, der mit der Brigade zusammenarbeitet und die Freizeit verbringt.

**Internationaler Studentensommer:** Er hat die Schirmherrschaft über den gesamten Studentenaustausch der Länder untereinander. Jedes Mitglied einer Interbrigade bekommt einen internationalen Studentenaussweis, der ermäßigte Fahrpreise und sonstige Vergünstigungen im Ausland gewährt.

**Jugendverbände:** Die Jugendverbände organisieren und betreuen die Interlager in den Ländern.

**Kulturprogramm:** Es wird von jeder einzelnen Interbrigade in der Vorbereitungsphase erarbeitet und zum Tag der Nation im Gastgeberland aufgeführt. Darin sollen folkloristische Elemente enthalten sein sowie Arbeiten, Lernen, Leben und Gestalten der Freizeit in dem jeweiligen Land zum Ausdruck kommen.

**Land und Leute** lernen die Mitglieder der Interbrigaden neben den Lebensgewohnheiten des Gastgeberlandes kennen.

**Mahlzeiten** werden natürlich entsprechend der Landessitte gewährleistet. In einigen Interbi-

die politisch-ideologische und organisatorische Vorbereitung aller Mitglieder und die Führungskader der Interbrigaden an.

**Tauglichkeit** besitzen alle Mitglieder der Interbrigaden, die physisch und psychisch hohen Anforderungen gewachsen sind. Darüber entscheidet eine ärztliche Untersuchung, die die Tauglichkeit auch entsprechend den klimatischen Verhältnissen des Landes einschätzt.

**Unterlagen:** Die Bewerbungsunterlagen sind bis Mitte Dezember beim zuständigen GOL-Sekretär abzugeben.

**Verständigung:** Dazu wird vor allem die russische Sprache benötigt bzw. englisch oder französisch. Wenn aber alles nicht mehr hilft, reicht es auch mit den Händen und Füßen.

**Weiter:** Dieses ist natürlich nicht vorher kalkulierbar. Deshalb sind die klimatischen Bedingungen der einzelnen Länder zu beachten. Im Durchschnitt herrschen Temperaturen zwischen 20 und 30 Grad Celsius.

**X Erlebnisse** erwarten alle Studenten in den Interbrigaden. Schöne, interessante und lehrreiche.

**Yeti:** Diesem Schneemann können vielleicht die Interbrigademitglieder der Sowjetunion, besonders in Taschkent, begegnen. Also, Achtung, Fotoapparat mitnehmen.

**Zug,** auch Bus sowie Flugzeug sind die Verkehrsmittel, mit denen die Mitglieder der Interbrigaden in das entsprechende Einsatzland gelangen.